Sanierung Weilimdorf 4 -Giebel-
"Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – Die Soziale Stadt"

Fünfter Jahresbericht des Stadtteilmanagements

1. April 2011 bis 31. März 2012

WEEBER+PARTNER
Institut für Stadtplanung und Sozialforschung
Stuttgart/Berlin 2012

Sanierung Weilimdorf 4 -Giebel-
"Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – Die Soziale Stadt"

Fünfter Jahresbericht des Stadtteilmanagements

1. April 2011 bis 31. März 2012

April 2012

Info-Eck Giebel
Krötenweg 3
70499 Stuttgart

Philip Klein, M.A.
Carolin Schork, M.A.

WEEBER+PARTNER
Institut für Stadtplanung und Sozialforschung
Mühlrain 9 70180 Stuttgart, Tel. 0711 62009360
wpstuttgart@weeberpartner.de
Emser Straße 18 10719 Berlin, Tel. 030 8616424
wpberlin@weeberpartner.de
www.weeberpartner.de

Blühende Sommerblumen an der Naturbeobachtungsstelle

Inhalt

1 Kurzfassung - Fazit 1
2 Stadtteilmanagement 2
3 Vernetzung und Kooperation 3
4 Öffentlichkeitsarbeit..... 3
5 Projekte und Aktivitäten in den fünf Handlungsfeldern 4
5.1 Handlungsfeld "Wohnen und öffentlicher Raum" 5
5.2 Handlungsfeld "Soziales und kulturelles Miteinander" 6
5.3 Handlungsfeld "Kinder und Jugendliche" 7
5.4 Handlungsfeld "Lokale Ökonomie" (TG 4 "Initiative der Geschäftsleute") 8
5.5 Handlungsfeld "Gesundheit" 9
6 Ausblick..... 10
7 Anlage: Anschaulicher Jahresrückblick... 10

Info- Eck Giebel
Krötenweg 3
70499 Stuttgart
Tel.: 0711 69399981
Fax: 0711 69399982
Info-eck-giebel@weeberpartner.de
www.stuttgart-giebel.de

Öffnungszeiten:
Dienstag 10 – 12 Uhr
Donnerstag 17 – 19 Uhr

1 Kurzfassung - Fazit

4.978 neue Sommerblumen an der Naturbeobachtungsstelle und in der Mittenfeldstraße,
947 Fotos von Aktionen und Veranstaltungen,
200 Presseartikel,
20 Treffen der Themengruppen,
20 Institutionen und Geschäfte, die sich beim Aktionstag "Gesund im Giebel" vorgestellt haben,
6 Spaten, die beim Spatenstich für den Ernst-Reuter-Platz zum Einsatz kamen -

das war die Soziale Stadt Giebel im fünften Jahr!

Das 5. Jahr des Stadtteilmanagements stand im Zeichen der Gesundheitsförderung. Durch die zusätzlich akquirierten Mittel aus dem Programm "Wie geht's? Gesundheitsförderung in der Sozialen Stadt" konnten neue Angebote in Giebel – wie z.B. der Aktionstag "Gesund im Giebel – auch im Alter" eingeführt werden.

Weiterhin haben Stadtverwaltung und Stadtteilmanagement intensiv daran gearbeitet, die für den Stadtteil wichtigen Bauprojekte "Umgestaltung des Ernst-Reuter-Platzes mit Stadtteilzentrum" sowie "Neubau des Kinder- und Jugendhauses mit Kindertagesstätte und Bürgerräumen" voranzubringen. Vorläufiger Höhepunkt war der Spatenstich auf dem Ernst-Reuter-Platz am 26.3.2012.

Bürgerinnen und Bürger haben noch mehr Verantwortung für ihren Stadtteil übernommen: Viele Engagierte aus den Themengruppen sind dem Bürgerverein beigetreten, der – auch ohne Unterstützung des Stadtteilmanagements – Ideen einbringt und verwirklicht. Der Bürgerverein hält mittlerweile eigene Sprechstunden im Info-Eck ab und organisiert immer mehr Veranstaltungen in Eigenverantwortung. Erster Vorsitzender und gleichzeitig Sprecher der TG 2 ist Fritz Mutschler.

	Anzahl	Besucher/Teilnehmer ∅
Sprechstunden	70	3
Bürgersprechstunde	43	2
BGG Treffen	5	8
TG 1 Treffen	3	8
TG 2 Treffen	2	9
TG 3 Treffen	5	10
TG 4 Treffen	5	9
RT Gesundheit	5	11
TG Treffen gesamt	20	9

Fünftes Beauftragungsjahr
Statistik

2 Stadtteilmanagement

Seit 1. April 2007 ist Weeber+Partner, Institut für Stadtplanung und Sozialforschung, mit dem Stadtteilmanagement (STM) in Stuttgart-Giebel beauftragt. Das Team vor Ort besteht aus Carolin Schork, M.A. und Philip Klein, M.A.. Die verantwortliche Geschäftsführerin ist Gabriele Steffen.

Die **Sprechzeiten im Info-Eck** werden nach wie vor von den Bürgerinnen und Bürgern gut genutzt – es kommen die in den Themengruppen Engagierten, Vertreterinnen und Vertreter von Institutionen und Menschen, die sich für die Soziale Stadt interessieren oder auf Probleme hinweisen wollen. Insgesamt hatte das Info-Eck im fünften Beauftragungsjahr rund 70 mal für je zwei Stunden geöffnet, ca. 200 Besucherinnen und Besucher haben die Sprechzeiten wahrgenommen. Seit Oktober 2011 hat der Bürgerverein 43 Sprechstunden (à 2 Stunden) angeboten. Ca. 100 Besucherinnen und Besucher haben die Sprechzeiten bereits wahrgenommen.

Das **Bürgergremium (BGG)** hat im vergangenen Jahr fünf Mal getagt. Die Geschäftsführung obliegt dem STM. Dabei wurden wichtige Themen und aktuelle Fragen diskutiert, Anträge an den Bezirksbeirat gestellt sowie Ideen zur Bürgerbeteiligung an die Interdisziplinäre Projektgruppe (IPG) weiter gegeben. Im fünften Beauftragungsjahr bewilligte das BGG sechs Anträge an den Verfügungsfonds.

Die Sitzungen der **Themengruppen (TG)** werden durch das STM moderiert und mittlerweile teilweise durch Mitglieder der Themengruppen protokolliert.

In der **TG 1 "Wohnen und Wohnumfeld"** treffen sich Bürgerinnen und Bürger sowie Vertreterinnen und Vertreter von Wohnbaugesellschaften. In der **TG 2 "Soziales und kulturelles Miteinander"** sind Bürgerinnen und Bürger sowie Vertreterinnen und Vertreter von Giebler Einrichtungen engagiert. Eltern und weitere Engagierte, denen Kinder und Jugendliche am Herzen liegen, sowie Vertreterinnen und Vertreter von Institutionen, die für und mit Kindern arbeiten, und seit 2012 auch die Mitglieder der Jugendhilfekonferenz Giebel bringen sich in der **TG 3 "Kinder und Jugendliche"** ein. In der **TG 4 "Initiative der Geschäftsleute"** beteiligen sich Geschäftsleute und interessierte Bürgerinnen und Bürger. Beim **Runden Tisch Gesundheit** (RT) kommen Vereine und Einrichtungen aus den Bereichen "Gesundheit", "Bewegung" und "Arbeit mit Älteren" zusammen.

Seit Oktober 2010 teilt sich Martina de la Rosa mit Julia Watson die Projektleitung der Sozialen Stadt Giebel. Unter ihrer Leitung hat die verwaltungsinterne **Interdisziplinäre Projektgruppe (IPG)** im fünften Jahr fünfmal getagt. Hier suchen Vertreterinnen und Vertreter der Fachämter gemeinsam mit dem STM nach Lösungen.

Der **Bezirksbeirat** hat auch im fünften Jahr wieder bürgergetragene Projekte finanziell unterstützt. Bezirksvorsteherin Ulrike Zich und die Mitglieder des Bezirksbeirats bleiben stets auf dem Laufenden und unterstützen das Projekt Soziale Stadt Giebel wo immer nötig.

Das Stadtteilmanagement berät den **Bürgerverein Giebel und Bergheim e.V**. beim Aufbau seiner Strukturen und hilft bei der Öffentlichkeitsarbeit sowie bei der Organisation von Aktionen und Veranstaltungen. Immer mehr Aufgaben können vom STM auf den Bürgerverein übertragen werden. So wurde die Homepage der Sozialen Stadt Giebel um einen Bereich mit Informationen zum Bürgerverein ergänzt, außerdem unterstützt das STM den Bürgerverein bei der Organisation der Sprechstunde. Im kommenden Jahr ist die Zusammenlegung der TG 2 mit den Sitzungen des Bürgervereins geplant.

26.3.2012
Spatenstich am Ernst-Reuter-Platz

3 Vernetzung und Kooperation

Vernetzungsarbeit ist eine der wichtigsten Aufgaben jedes Stadtteilmanagements. So war beispielsweise die Teilnahme an der **Jugendhilfekonferenz Giebel** für das Stadtteilmanagement selbstverständlich. Das STM hat immer wieder neue Impulse in die Arbeit dieses Gremiums eingebracht – zuletzt den Vorschlag, dass sich alle Giebler Kinder- und Jugendeinrichtungen das "Gesunde Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen" zum Ziel setzen. Das Kinder- und Jugendhaus und der Salvatorkindergarten veranstalteten den "Gesunden Oktober" mit vielen Angeboten zur Gesundheitsförderung. Im November hat die Jugendhilfekonferenz beschlossen, ihre Treffen in die Themengruppe "Kinder und Jugendliche" zu integrieren, um die Anzahl von Besprechungen zu reduzieren und Doppelungen zu vermeiden.

Besonders gut läuft die Zusammenarbeit von Institutionen aus den Bereichen Ältere und/oder Bewegung beim **Runden Tisch Gesundheit**. Das Stadtteilmanagement hat im Februar bei einer gut besuchten Tagung des Landesgesundheitsamts Baden-Württemberg einen Vortrag zum Nutzen einer solchen Vernetzung gehalten. Die Zusammenkunft beim Runden Tisch hat dazu geführt, dass Akteure miteinander kooperieren, die sich ansonsten vielleicht nie persönlich begegnet wären.

Die **Vernetzung im Stadtteil** wurde erfolgreich fortgesetzt. Die Zusammenarbeit vieler Institutionen und Geschäftsleute, u.a. in den Projekten "Weihnachtsmarkt", "Weinumtrunk", "Let's Putz" und "Kulturnacht" trägt weiter Früchte.

Eine Kooperation besteht auch weiterhin mit dem Selbstlernzentrum Giebel, das sich im letzten Förderungsjahr befindet, und dem Verein Integrative Wohnformen, der das Wohnprojekt Mittenfeldstraße begleitet.

4 Öffentlichkeitsarbeit

Rund 11.600 Zugriffe auf unsere **Homepage** www.stuttgart-giebel.de im letzten Jahr zeigen, dass diese gut angenommen wird. Zusammen mit einem Giebler Bürger stellen wir aktuelle Informationen zum Stadtteil und zur Sozialen Stadt online. Im vergangenen Sommer haben wir die Homepage um einen Informationsbereich zum Bürgerverein Giebel und Bergheim e.V. ergänzt. Der Bürgerverein hat die eigene Domain **www.buergerverein-giebel-bergheim.de**, über die man jedoch auf die gemeinsame Seite der Sozialen Stadt gelangt. Das dient der Nachhaltigkeit: die Homepage kann nach Abschluss der Sozialen Stadt vom Bürgerverein übernommen werden.

In einem **Pressespiegel** sind für das vergangene Jahr rund **200 Artikel** zur Sozialen Stadt Giebel gesammelt. Vor allem in der lokalen Weilimdorfer Presse wird regelmäßig über das Projekt berichtet.

Erneut haben wir für die Öffentlichkeitsarbeit **Plakate und Flyer** angefertigt, die an einschlägigen Stellen im Stadtteil ausgehängt und ausgelegt wurden. In einem informellen **Newsletter** haben wir Interessierte und Engagierte per E-Mail über Aktionen und Veranstaltungen informiert.

Wichtiger Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit für Giebel war auch der **Vortrag zum Abschluss des Projekts "Gesund im Giebel – auch im Alter!"**. Hier erhielten die Erfolge des Projekts und damit auch der Sozialen Stadt Giebel landesweit Aufmerksamkeit. Die Tagung war von den Förderern des Projekts – Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familien und Senioren Baden-Württemberg und Landesgesundheitsamt Baden-Württemberg – organisiert worden.

21.5.2011
Aktionstag "Gesund im Giebel – auch im Alter!"

5 Projekte und Aktivitäten in den fünf Handlungsfeldern

Zu Beginn gab es im Projekt Soziale Stadt Giebel **vier Handlungsfelder**, denen jeweils eine Themengruppe zugeordnet wurde: Wohnen und Wohnumfeld, Soziales und kulturelles Miteinander, Kinder und Jugendliche, Öffentlicher Raum und lokale Ökonomie.

Im Laufe des dritten Beauftragungsjahres hatten wir bereits einige **Umstrukturierungen** vorgenommen: Das Thema "Öffentlicher Raum" wurde in das Handlungsfeld 1 integriert, welches jetzt entsprechend "Wohnen und öffentlicher Raum" heißt. Das vierte Handlungsfeld nennt sich nun nur noch "Lokale Ökonomie", die zugehörige Themengruppe ist die "Initiative Giebler Fachgeschäfte".

Außerdem haben wir bereits 2009 das **5. Handlungsfeld "Gesundheit"** in das integrierte Entwicklungskonzept (IEK) aufgenommen und dort Projekte verankert, die Gesundheitsförderung zum Thema hatten. 2010 haben wir erfolgreich einen Förderantrag im Programm "Wie geht's? Gesundheitsförderung in der Sozialen Stadt" beim Landesgesundheitsamt gestellt. Daher führten wir bis Ende 2011 das Projekt "Gesund im Giebel – auch im Alter!" durch. Ziel war es, die Gesundheit von älteren Menschen und ihre sozialen Kontakte im Stadtteil zu fördern. Vor Ort unterstützte uns die Aktivierungskraft Marion Goß vom Haus der Begegnung bei der Umsetzung der verschiedenen Projektbausteine.

Insgesamt wurden im fünften Beauftragungsjahr fast 30 Projekte fortgeführt, neu begonnen oder geplant. Wir haben diese in Tabellenform dargestellt. Die Tabellen enthalten jeweils den Projektnamen und die Ziele, die Beteiligten, den Projektverlauf mit Datum, die ungefähre Zahl an Besuchern und Teilnehmern sowie die jeweilige Finanzierung.

Alle Themengruppen haben im vergangenen Jahr eigene Projekte umgesetzt, mal mit mehr und mal mit weniger Eigenverantwortung der Bürgerinnen und Bürger. Die **Projekte der Themengruppen** haben in der folgenden Übersicht einen weißen Hintergrund.

Zusätzlich gibt es in den Handlungsfeldern **Projekte anderer Träger** bzw. mit einer speziellen Förderung über das Programm Soziale Stadt hinaus. Diese sind in der Tabelle grau hinterlegt. Das beinhaltet die Projekte "Selbstlernzentrum", das im ESF-Bundesprogramm "Soziale Stadt – Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier (BIWAQ)" gefördert wird, und das Modellvorhaben "Gesund im Giebel – auch im Alter".

Abkürzungen in den Tabellen:

Amt 23	Amt für Liegenschaften und Wohnen
Amt 36	Amt für Umweltschutz
Amt 51	Jugendamt
Amt 61	Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung
Amt 61-8	Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung – Abt. Stadterneuerung und Bodenordnung
Amt 66	Tiefbauamt
Amt 67	Garten-, Friedhofs- und Forstamt
AWS	Abfallwirtschaft Stuttgart
BZA	Bezirksamt Weilimdorf
DRK	Deutsches Rotes Kreuz
HdB	Haus der Begegnung
HfWU	Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen
KJH	Kinder- und Jugendhaus Giebel
STM	Stadtteilmanagement
TE	Tageseinrichtung
TG 1	Themengruppe 1 "Wohnen und Wohnumfeld"
TG 2	Themengruppe 2 "Soziales und kulturelles Miteinander"
TG 3	Themengruppe 3 "Kinder und Jugendliche"
TG 4	Themengruppe 4 "Initiative der Geschäftsleute"
RTG	Runder Tisch Gesundheit

5.1 Handlungsfeld "Wohnen und öffentlicher Raum"

Projektname/ Ziel(e)	Beteiligte	Projektverlauf	Datum / Zeitraum	Besucher / Teilnehmer	Finanzierung
Umgestaltung Stadtteilzentrum mit Ernst-Reuter-Platz Städtebauliche Aufwertung des Stadtteilzentrums	Ämter 61, BZA, 66, 67, 23, Architektenteam, STM, TG 1, TG 3, TG 4	Diskussion in der Bürgerbeteiligung Bearbeitung durch Verwaltung und Architekturbüros Spatenstich	2007-2009 2009-2011 26.3.2012	ca. 100	Bund-Länder-Programm Soziale Stadt
Studentischer Ideenwettbewerb "Freiräume für mehr Lebensräume" Aufwertung des Wohnumfelds Verbesserung der Spielflächensituation	Ämter 61, 66, 67, BZA, STM, Netzwerk Wohnbau einschl. TG 1 und TG 3, HfWU	Netzwerk Wohnbau / Diskussion mit Bürgerinnen und Bürgern Weitere Bearbeitung durch die Verwaltung und Vertreter der Wohnbauunternehmen	14.6.2010 10.6.2010 seit Oktober 2010	Wohnbauträger 10 Bürgerinnen und Bürger	Wohnbauträger, Bund-Länder-Programm Soziale Stadt
Umgestaltung Mittenfeldstraße und Lurchweg Beleuchtungssituation verbessern	Ämter 61-8, 66, 67, TG 1, STM	Umbau Mittenfeldstraße Umbau Lurchweg Rundgang Beleuchtungssituation	2010-2011 Sommer 2011 November 2011	12 Bürgerinnen und Bürger und Vertreter der Wohnbauunternehmen	Bund-Länder-Programm Soziale Stadt
Überquerung Rappachstraße Mehr Sicherheit beim Überqueren – vor allem für Schulkinder	Jugendrat, TG 3, 61, 66	Bau einer Querungsmöglichkeit für Fußgänger und Radfahrer vor der Esso-Tankstelle	Im Frühjahr 2011 fertiggestellt		Bund-Länder-Programm Soziale Stadt
Let's Putz und Sauberer Giebel Sensibilisierung für mehr Sauberkeit im Stadtteil	TG 1, Rappachschule, AWS, Ämter 36, 61-8, 23, STM	3. Öffentliche Putzaktion mit Helferhocketse Bemühungen um mehr Sauberkeit in der Giebelstraße	15.4.2011 seit November 2010	200 kleine und große Helfer	Spenden von Wohnbaugesellschaften
Nachbarschaftsgespräche Verbesserung des nachbarschaftlichen Zusammenlebens	TG 1	Organisation einer Veranstaltung von und für interessierte Nachbarn	Projekt liegt wegen zu wenig Zeit der Ehrenamtlichen derzeit auf Eis		Verfügungsfonds

5.2 Handlungsfeld "Soziales und kulturelles Miteinander"

Projektname/ Ziel(e)	Beteiligte	Projektverlauf	Datum	Besucher / Teilnehmer	Finanzierung
Kulturnacht Kulturangebot und Begegnungsmöglichkeiten schaffen	KJH, TG 2, Salvatorgemeinde, Haus der Begegnung, Stephanusgemeinde, Griechischer Kultur- und Elternverein, STM, BZA	4. Kulturnacht	7.5.2011	200 Besucherinnen und Besucher	Verfügungsfonds, Budgetmittel des Bezirksbeirats
Weihnachtsmarkt Kulturangebot und Begegnungsmöglichkeiten schaffen	Bürgerverein, TG 2, TSV Weilimdorf, KJH, Salvatorgemeinde, Stephanusgemeinde, Griechischer Kultur- und Elternverein, DRK, Rappachschule, SPD Ortsverein, TE Solitudestraße, STM, BZA	5. Vorweihnachtlicher Markt auf dem Ernst-Reuter-Platz	10.12.2011	ca. 150 Besucherinnen und Besucher	Verfügungsfonds, Budgetmittel des Bezirksbeirats
Weihnachtsbaum auf dem Ernst-Reuter-Platz Wiederbelebung einer langjährigen Tradition	Bürgerverein, viele ehrenamtliche Helferinnen und Helfer	In diesem Jahr gab es erstmals ein Adventssingen rund um den Weihnachtsbaum	30.11.2011 – 6.1.2012 1.12.2011		Glühweinverkauf (TG 4), Spenden
Trommelprojekt	STM, TG 2, TG 3, BGG Ehrenamtliche Musiklehrerin	Workshops Cajon bauen Trommelkurs Auftritt bei Kulturnacht in Planung	16.10-23.10.2011 5.2.2012 seit Februar 2012	10 Ca. 10	Verfügungsfonds, Teilnehmerbeiträge

5.3 Handlungsfeld "Kinder und Jugendliche"

Projektname/ Ziel(e)	Beteiligte	Projektverlauf	Datum	Besucher / Teilnehmer	Finanzierung
Neubau Kinder- und Jugendhaus mit Kindertageseinrichtung und Bürgerräumen Freizeit- und Betreuungssituation von Kindern und Jugendlichen verbessern Vereinbarkeit Familie und Beruf	Ämter 23, 36, 51, 61, 66, 67, BZA, TG 3, KJH	Sammlung von Ideen, Machbarkeitsstudie, Mehrfachbeauftragung Sitzungen der Gutachterkommission Ausstellung der Entwürfe im KJH Bürgerinformationsveranstaltung	2007 bis 2009 4.2.2011 und 1.3.2011 März 2011 Mai 2011	ca. 30 ca. 30	Bund-Länder-Programm Soziale Stadt
Naturbeobachtungsstelle Sensibilisierung für Natur und Umweltschutz, Schaffung einer naturnahen Bewegungsfläche	Ämter 36, 61-8, 67, TG 3, Rappachschule, STM, Schulgartennetzwerk, RP Stuttgart, TE Sandbuckel, Förster, KJH, Mobifant, Obst- und Gartenbauverein Weilimdorf; Landschaftsarchitekt	1.Bautag: Vogelnährhecken, Nutzbäume, Sommerblumenwiese, Zugang zum Bach 2.Bautag: Insektenstelen und Weidentunnel/ Apfelfest 3.Bautag: Balanciergeräte	April 2011 November 2011 vorr. Mai 2012	Ca. 40 Kinder und 5 Eltern Ca. 120 Kinder und 15 Eltern	Bund-Länder-Programm Soziale Stadt und-Verfügungsfonds
Spielflächenbestandsaufnahme Situation verbessern	TG 3	Präsentation und Diskussion im BGG und Netzwerk Wohnbau	16.4.2011	Ca. 20	keine
Verbesserung der Spielsituation in Giebel	SWSG Ämter 61-8, 67 SWSG	Einweihung weiterer Spielflächen kleiner Fahrradparcours (Idee aus dem Jugendforum 2010)	September 2011 September 2011	20 Bürgerinnen und Bürger, Kinder 20 Bürgerinnen und Bürger, Kinder	SWSG Bund-Länder-Programm Soziale Stadt SWSG

5.4 Handlungsfeld "Lokale Ökonomie" (TG 4 "Initiative der Geschäftsleute")

Projektname/ Ziel(e)	Beteiligte	Projektverlauf	Datum	Besucher / Teilnehmer	Finanzierung
Weinumtrunk Verbesserung von Image und Kooperation	TG 4, STM, BGG	3. Weinumtrunk im Ladenzentrum	September 2011	350 Gieblerinnen und Giebler	Geschäftsinhaber, Verfügungsfonds
Gemeinsame Werbeanzeige Werbung	TG 4, STM	Monatliche Anzeige im Weilimdorfer Anzeiger	seit 2008	12 Giebler Geschäfte	Geschäftsinhaber
Beteiligung am vorweihnachtlichen Markt Verbesserung von Image und Kooperation	TG 4, STM	Glühweinverkauf, Erlös an den Giebler Bürgerverein gespendet	Dezember 2011		Geschäftsinhaber
Abbau von Leerstand Sicherung der Attraktivität des Ladenzentrums	TG 4, STM	Aktive Suche nach Nachmietern/ Investoren	seit Winter 2009		
Selbstlernzentrum Bildung und Beratung	Neue Arbeit	Computer- und Selbstlernkurse, Hilfe für Benachteiligte	seit 9.12.2009	ca. 75 regelmäßige Kursteilnehmer	BIWAQ

5.5 Handlungsfeld "Gesundheit"

Projektname/ Ziel(e)	Beteiligte	Projektverlauf	Datum	Besucher / Teilnehmer	Finanzierung
Runder Tisch Gesundheit (von Älteren) Vernetzung und Austausch	STM, HdB, TSV Weilimdorf, GerBera, DRK, Kath. Salvatorgemeinde + Sozialstation, Ev. Stephanusgemeinde, SLZ, Kontinenz-Selbsthilfe, Bürgerverein, Diakoniestation, Diakonie Stetten, Wohnprojekt Giebel, Bürgerservice LIA, Ergotherapie, diverse Gesundheitsdienstleister	1. Treffen 2. Treffen 3. Treffen 4.Treffen 5. Treffen 6. Treffen 7. Treffen 8. Treffen	26.7.2010 7.10.2010 3.2.2011 7.4.2011 12.5.2011 30.6.2011 27.10.2011 8.3.2011	∅ 11	Das Modellvorhaben "Gesund im Giebel – auch im Alter!" wird gefördert im Programm "Wie geht's? Gesundheitsförderung in der Sozialen Stadt" Koordination: Landesgesundheitsamt Baden-Württemberg Finanzierung: Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familien und Senioren Baden-Württemberg
Broschüre "Gesund im Giebel – auch im Alter!" Information über bestehendes Angebot für Ältere		Veröffentlichung	Mai 2011		
Aktionstag "Gesund im Giebel – auch im Alter!" Information über bestehendes Angebot für Ältere		Fand statt am erneut geplant für	21.5.2011 12.5.2012	Ca. 70	
Sturzprävention Durch Muskulaturaufbau und Bewegungsförderung Stürzen vorbeugen	Ergotherapeutin, Haus der Begegnung	Seit Februar 2011 1x/Woche	Beginn: 17.2.2011	10	
Spaziergehgruppe Aktivität außer Haus ermöglichen, soziale Kontakte fördern	Ehrenamtliche, Haus der Begegnung	Durchführung	April bis November 2011		
Aktivierender Hausbesuch Bewegung fördern, Einsamkeit verringern	DRK Stuttgart, HdB, STM	Durchführung seit	Februar 2012		Durch DRK Stuttgart
Faustlos Gewaltprävention, Stabilisierung des psychischen Wohlbefindens	Stephanus- und Salvatorkindergarten, Rappachschule	Läuft in allen Kindereinrichtungen	seit 2007	alle Kinder in den Einrichtungen	Verfügungsfonds

5.10.2011
Apfelfest an der Naturbeobachtungsstelle

6 Ausblick

Ein Schwerpunkt im sechsten Jahr der Beauftragung liegt darauf, weitere **Projekte an die Bürgerschaft abzugeben**. Eine Schlüsselfunktion kommt dabei dem Bürgerverein Giebel und Bergheim e.V. zu, der sich im November 2010 gegründet hat. Der Bürgerverein benötigt weiterhin die Unterstützung des Stadtteilmanagements, z.B. bei Öffentlichkeitsarbeit und Mitgliederwerbung oder beim Aufbau von Strukturen innerhalb des Vereins.

Angestrebt wird, auch weitere **Aufgaben im Zusammenhang mit den Themengruppentreffen abzugeben** (Vorbereitung, Einladung, Sitzungsleitung, Protokolle). Die Ehrenamtlichen der Sozialen Stadt Giebel sind oft in mehreren Bereichen engagiert und überwiegend berufstätig. Daher stößt ihr ehrenamtliches Engagement häufig an Grenzen. Die Übergabe von Aufgaben erfolgt daher behutsam und mit Geduld, aber konsequent.

Auch die Umsetzung der **investiven Projekte** soll weiter vorangetrieben werden:

Dazu gehört vor allem die **Umgestaltung des Stadtteilzentrums mit Ernst-Reuter-Platz**. Nachdem die Architekten in Abstimmung mit den Fachämtern der Stadtverwaltung in den letzten Jahren die Planungen konkretisiert haben und die Beschlussfassung in den politischen Gremien sowie die Abstimmung mit den Eigentümern erfolgte, wird nun seit März 2012 vor Ort gebaut. Die Maßnahme soll spätestens im Sommer 2013 vollendet sein.

Die Planung eines Neubaus des **Kinder- und Jugendhauses mit Kindertageseinrichtung und Stadtteilräumen** schreitet voran. Im Mai 2011 fand eine Bürgerinformation statt. Die Mittel für den Neubau wurden im Doppelhaus 2012/2013 bewilligt und eingestellt. Im sechsten Beauftragungsjahr werden weitere Bürgerbeteiligungsveranstaltungen stattfinden.

Im Netzwerk Wohnbau wird weiterhin an der **Umsetzung der Ideen aus dem studentischen Wettbewerb "Freiräume für mehr Lebensräume"** gearbeitet. Ziel ist das Festlegen einer Leitidee und das Schaffen von besseren Spiel- und Aufenthaltsflächen zwischen den Häuserzeilen. Dazu wird bereits mit einem Landschaftsarchitekturbüro zusammengearbeitet.

Durch neue Spielmöglichkeiten sowie einen kleinen Fahrradparcours an der Engelbergstraße wurde die **Spiel- und Bewegungssituation** im fünften Jahr der Sozialen Stadt verbessert. An der Naturbeobachtungsstelle wurden von TG 3, Kindern und Eltern an zwei Bautagen Vogelnährhecken, Nutzbäume, Insektenstelen und Weidentunnel gepflanzt und aufgestellt. Ebenso wurde der Zugang zum Bach Schnatzgraben verbessert. Im sechsten Beauftragungsjahr wird ein dritter Bautag stattfinden, an dem Balanciergeräte angebracht werden.

Trotz der baulichen und funktionalen Verbesserungen des Ernst-Reuter-Platzes im kommenden Jahr müssen gleich mehrere ansässige Geschäfte im Ladenzentrum demnächst schließen. Wesentlich für den Stadtteil wird sein, **Ladenleerstände schnell wieder zu belegen** und das Einkaufen weiterhin attraktiv zu gestalten. Dazu wird im sechsten Beauftragungsjahr die Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung intensiviert werden.

7 Anlage: Anschaulicher Jahresrückblick

Abschließend befindet sich eine bebilderte Projektchronologie. Weitere Fotos von Aktivitäten finden sich unter folgendem Link:

http://www.stuttgart-giebel.de/nodeorder/term/11

7.4.2011 1. Bautag an der Naturbeobachtungsstelle "Auf ins Beet"

15.4.2011 4. Let´s Putz-Aktion mit anschließender Helfer-Hocketse vor dem Info-Eck

7.5.2011 4. Kulturnacht Giebel

11.5.2011 Präsentation des Siegerentwurfs zum Neubau Kinder- und Jugendhaus mit Kita

21.5.2011 Aktionstag "Gesund im Giebel – auch im Alter!"

4.7.2011 Grillfest für die Ehrenamtlichen Gieblerinnen und Giebler

Sommer 2011 Umgestaltung Lurchweg

2010-2011 Umgestaltung Mittenfeldstrasse

23.9.2011 3. Weinumtrunk in Giebel

5.10.2011 Apfelfest an der Naturbeobachtungsstelle Giebel

5.10.2011 2. Bautag an der Naturbeobachtungsstelle: Weidentunnel und Insektenstelen

10.12.2011 5. Weihnachtsmarkt auf dem Ernst-Reuter-Platz

5.2.2012 Trommelprojekt – Cajon bauen

15.2.2012 Abschlusstagung des Projekts "Gesund im Giebel - auch im Alter!"

Februar 2012 Beginn des Projekts "Aktivierender Hausbesuch" durch das DRK Stuttgart

Trotz hohen Alters in Bewegung bleiben

Weilimdorf Mitarbeiter des Roten Kreuzes wollen ältere Menschen besuchen und zu Gymnastik animieren. *Von Leonie Hemminger*

Die Selbstständigkeit erhalten und möglichst lange daheim wohnen bleiben, das wünschen sich viele älteren Menschen", sagt Gertrud Hetzler vom Deutscher Roten Kreuz (DRK). Um Senioren dabei zu unterstützen, startet der Kreisverband Stuttgart nun ein Projekt unter dem Titel „Aktivierender Hausbesuch – Länger gut leben". Die Idee dazu ist aus der Projektreihe „Gesund im Giebel – auch im Alter" entstanden. Diese hat Marion Goll vom Haus der Begegnung und die Stadtteilmanager der Sozialen Stadt im vergangenen Jahr auf die Beine gestellt.

Im Kreisverband Tübingen werden die Hausbesuche schon längere Zeit erfolgreich angeboten. Nun soll es das Angebot nach und nach auch in den Stuttgarter Stadtbezirken geben, anfangs unter anderem in Weilimdorf, Giebel, Wolfbusch sowie in Zuffenhausen und Feuerbach. Ein Hauptaugenmerk richtet das Rote Kreuz auf den Stadtteil Giebel, wo viele alte Menschen wohnen. „Wir wollen Bewegung zu den Menschen nach Hause bringen", beschreibt die Projektleiterin Anja Schwarz vom DRK das Ziel. Ältere Leute fallen zunehmend schwer, das Haus zu verlassen. Treppen zu steigen oder Einkäufe heimzutragen „In der Folge ziehen sich Senioren oft zurück in ihre Häuslichkeit", sagt Anja Schwarz.

„Wir wollen Bewegung zu den Menschen nach Hause bringen."
Anja Schwarz, DRK-Projektleiterin

Um körperlich und geistig fit zu bleiben oder wieder fitter zu werden, kommen die ausgebildeten Übungsleiter des Roten Kreuzes einmal pro Woche für eine Stunde zu den Menschen nach Hause. Eine halbe Stunde lang wird trainiert. Damit soll auch der Starrgefahr vorgebeugt werden. Die zweite halbe Stunde ist für Gespräche da, in der die Übungsleiter für die Probleme und Sorgen der Senioren ein offenes Ohr haben sollen. Aber auch Geschicklichkeitsübungen sind dem Programm „Aktivierter Körper und Geist", sagt Anja Schwarz. „Wichtig ist, dass den Menschen das Programm nicht übergestülpt wird, sondern dass sie selbst aus freien Stücken dafür entscheiden."

Gleichgewicht wird trainiert. Damit soll auch der Sturzgefahr vorgebeugt werden. Die zweite halbe Stunde ist für Gespräche da, in der die Übungsleiter für die Probleme und Sorgen der Senioren ein offenes Ohr haben sollen. Aber auch Geschicklichkeitsübungen sind dem Programm „Aktivierter Körper und Geist", sagt Anja Schwarz. „Wichtig ist, dass den Menschen das Programm nicht übergestülpt wird, sondern dass sie selbst aus freien Stücken dafür entscheiden."

über einen langen Zeitraum hinweg gesehen. Der Referent soll stets der gleiche bleiben, damit ein Vertrauensverhältnis wachsen kann. Gewissenhaft sind ein Ziel vereinbart, das erreicht werden soll, wie zum Beispiel der Wunsch, wieder einen Stift greifen zu können, um der Enkelin einen Brief zu schreiben. Keinesfalls soll der aktivierende Hausbesuch jedoch die Arbeit der Pflegedienste ersetzen. „Es ist vielmehr als Ergänzung gedacht", sagt die Stadtteilmanagerin Carolin Schork. Die

tent Schwarz. Auch ein geringerer Betrag sei in Erörterung. Neben den Menschen, welche die Hausbesuche in Anspruch nehmen möchten, sucht das DRK auch nach weiteren Übungsleitern, die den Dienst ausführen können. Im Juli soll eine Schulung stattfinden, um die Interessierten entsprechend auszubilden.

Info Wer den Dienst in Anspruch nehmen oder auch als Übungsleiter ausbilden möchte, kann sich bei Anja Schwarz unter der Tele-

Dem Reifübungen Spaß machen, zeigen Gertrud Hetzler und Anja Schwarz vom DRK, die Stadtteilmanagerin Carolin Schork und Marion Goll vom Haus der Begegnung (v.l.). Foto: Leonie Hemminger

26.3.2012 Spatenstich zur Umgestaltung des Ernst-Reuter-Platzes und Stadtteilzentrum